# Bauernregeln aus dem Kanton Zug

Autor(en): **Ithen, Anna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **7 (1903)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-110462

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

am Donnerstag hat er mit seinen zwölf Jüngern das letzte Mahl [genossen,
am Freitag habed-s' ihn an das Kreuz genagelt,
am Samstag habed-s' ihn auf die grosse Erde hingeworfen,
daraus ist ein weisses Körnlein [1]) gesprungen,
viel tausend und tausend Früchte und noch viel mehr,
am osterlichen Tag ist er de stärkste Ma,
hed möge de bittrn Tod usgsta.
Wer das Gebät i de grosse Wuche all Tag drü mal spricht
und's bittere Lydä und Stärbe nid vergisst,
däm wird Gott sendä dry Engel:
der erste wird er selber sy,
der zweut' di lieb' heilig Muetter Gottes,
der dritt de heilig sant Michael,
wird gnädig d'Seel führe us-'em Paradys
i das ewig Himmelrych.
Vater unser, u. s. w.

Ober-Aegeri. A. Ithen.

## Bauernregeln aus dem Kanton Zug.

Mathis, bricht's Is,
Hed er keis, so bringt er eis.

Will sagen, dass Sankt Mathias, der 24. Februar, ein launischer Patron ist, der bald Schnee schmelze, bald erneuten Winter bringt.

Geritrud, Geritrud [17. März],
Säet Bollä und Chrut.

Ebenso: Geritrud Mitte Meerze,
Löscht d'Schnider und Schuemacher Keerze.

Wie si' de Fraufaste-Mitwuche tuet halte,
So wird si' 's Wätter vier Wuche lang gstalte.

Sant Jakob mit dem Stab
Schlad de Geis di halb Milch ab.

Bedeutet, dass am 25. Juli die besten den Ziegen schmeckenden Kräuter schon vorüber seien.

Ka me am Jakebstag d'Birrä zellä,
So ka me im Herbst Zeine stellä.

Will sagen, dass wenn am 25. Juli die Birnen an den Bäumen zu zählen seien, die Obsternte reichlich ausfalle und die Körbe fülle.

Vil a de Tanna,
Vil i de Wanna.

Enthält die gleiche hoffnungsreiche Aussicht für einen fruchtbaren Herbst, wenn die Tannzapfen zahlreich gedeihen.

Weniger günstig heisst es von Sankt Laurentius [10. August]:

Schlächte Wy gits hür,
Wenn Sant Lorenz ohne Für.

Am Sankt Laurentius sollte Sonnenhitze sein.

Ober-Aegeri. Anna Ithen.

---

[1]) Vielleicht Waizenkörnlein.